

Bei- - f u n g

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von B. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 22. September.

I n l a n d.

Berlin den 19. Septb. Se. Majestät der Königin haben dem Direktor des königlichen Museo-Bourbonico, Marchese Arditì in Neapel, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der Königin haben dem Superintendenten Wegener zu Wittstock die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der Königin haben dem Chauffee-geld-Empfänger Stetinowski zu Lübben in Schlesien und dem Bootsknecht Peters zu Wittow, im Regierungsbezirk Stralsund, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der Königin haben dem Schürer Wenzel auf der Glashütte zu Adamsverdruf, im Regierungsbezirk Königsberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische Wirkliche Geheime Rath Speransky, ist nach St. Petersburg abgereist.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 8. September. Im Journal de St. Petersburg liest man: „Wir sind zu der Anzeige ermächtigt, daß am 11. d. Mts.,

als am Namenstage des heiligen Alexander, nach dem Gottesdienste, der an dem genannten Tage im Newski-Kloster stattfinden soll, die Alexandersäule auf ihrem Piedestall aufgerichtet werden wird. Diese ungeheure Arbeit, die alle früheren dieser Art bei den alten und neueren Völkern übertrifft, soll vermittlest 60, von 2000 Garde-Soldaten in Bewegung gesetzter Maschinen ausgeführt werden. Diese Soldaten wird man aus der Zahl derjenigen wählen, welche unter den Fahnen des Monarchen gedient haben, dem zu Ehren das Monument errichtet wird. Der Generalmajor Schilder wird sie befehligen und der Ober-Architekt Herr von Montferand über sie zu verfügen haben; Letzterer wird denselben noch 400 seiner tüchtigsten Arbeiter zur Seite geben. Da nur wenige Personen zu den Gerüsten zugelassen werden können, um nicht die Arbeiten zu hindern, so ist der Winterpalast, das Generalstabs-Gebäude, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und das der Finanzen für diejenigen bestimmt worden, welche wünschen, die Säule aufzurichten zu sehen.“

F r a n k r e i c h.

Paris den 10. Sept. Der Temps bringt auf schleunige Zusammenberufung der Kammern und rath zu einem Coalitions-Ministerium, dessen Mitglieder aus dem jetzigen Ministerium, aus der Partei der Bewegung und der des Widerstandes gewählt würden. Dieses Blatt glaubt, die nächste Session werde äußerst stürmisch seyn; man werde viel deklamiren, aber wenig wahrhafte Verbesserungen einführen.

Das ministerielle Blatt, der *Nouvelliste*, enthält ein von einem gewissen Chastas unterzeichnetes Schreiben, worin als Antwort auf das Schreiben des Herrn Bitter, der sich Baron Andlau nennt, versichert wird, der Herzog Karl von Braunschweig habe in Nizza in fortdauernder Verbindung mit der vorigen Französischen Dynastie gestanden, und mit der Herzogin von Berry vor ihrer Einschiffung nach der Provence um 2 Uhr Morgens am Meeres-Ufer eine Zusammenkunft gehabt. Der Briefsteller versichert, im Besitze mehrerer vom Herzoge selbst oder in seinem Namen abgeschlossener Verträge wegen Organisation einer Expedition und namentlich einer Vollmacht zu seyn, die der Herzog am 4. August dem General Komarino erteilt habe und worin dieser ermächtigt worden sey: „Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine anzuwerben, und Schiffe für den Transport der Expedition nach einem, später vom Herzoge zu bestimmenden, Landungspunkte zu miethen. In dieser vom Herzoge eigenhändig unterzeichneten und mit seinem Siegel versehenen Vollmacht werde bemerkt, daß, da über die Lieferung der Kleidungs- und Equipirungs-Gegenstände bereits Verträge abgeschlossen seyen, der General nur für die Waffen und den Proviant zu sorgen haben werde. Der Herzog besitze in Bordeaux ein Magazin von Uniformen und habe mit einem dortigen Schneider Kontrakte für die Bekleidung eines ganzen Regiments und zweier Bataillone, eines zu 1600, das andere zu 1200 Mann abgeschlossen. Am Ende des Juli habe der Herzog in Paris mit den Lieferanten Wolle und Goldstickereien einen Vertrag wegen Lieferung von 5000 Ezakos, Patronaschen, Schuhen und Kamaschen abgeschlossen und 25,000 Fr. als Angeld gegeben, später aber mit demselben Hause wegen Lieferung von 5000 Gewehren und 6 Kanonen mit ihren Proklasten kontrahirt. Die Anwerbungen von Soldaten hätten in einem Wirthshause der Straße Dauphin für Rechnung des Herzogs stattgefunden.

Der heutige *Moniteur* enthält eine Königl. Verordnung, wodurch dem Grafen Sebastiani wieder die Signatur seines Departements übertragen wird.

Der *Gazette des Tribunaux* zufolge, hat der Kassationshof sein Urtheil in der Sache der Passagiere des „Carlo Alberto“ mit einer Majorität von 13 gegen 2 Stimmen gefällt.

Das Linienschiff „*Suffren*“ ist am 4. von Brest nach Cherbourg abgegangen; eine Anzahl schwerer Geschütze, die zur Besetzung der bei Paris errichteten Festungswerke bestimmt sind, ist auf demselben eingeschiffet worden. Die Fregatte „*Melpomene*“ wird dem „*Suffren*“ unverzüglich folgen.

Der *Moniteur* Algerien vom 25. August meldet, daß die Araber, welche Algier seit langer Zeit mit einem Angriffe bedrohten, sich zurückgezogen haben, ohne etwas zu unternehmen.

Belgien.

Brüssel den 12. Sept. Der *Politique* sagt in seinem Bulletin: „Die allerwidersprechendsten Gerüchte sind über unsere Angelegenheiten im Umlaufe. Während mehrere Englische Journale melden, daß die Belgische Frage einer freundschaftlichen Erledigung ganz nahe sey, sagen die Briefe aus dem Haag, daß der König Wilhelm in keinem Punkte nachzugeben gesonnen sey. Wir sind durchaus geneigt, den letzteren Berichten Glauben zu schenken. Die Schifffahrt auf der Schelde ist für Holland ungemein wichtig, und es ist schwer zu glauben, daß es in diesem Punkte nachgeben wird. — Uebrigens scheinen die häufigen Versammlungen der Konferenz und die gleichzeitige Ankunft des Generals Goblet und des Herrn von Meulenaere in Brüssel darauf hinzudeuten, daß bald neue Thatfachen ans Licht treten werden.“

Oesterreichische Staaten.

Die *Allg. Zeitung* meldet aus Wien vom 4. Sept.: In Mailand soll die Cholera ausgebrochen seyn, und die ersten Cholerafälle sich bei dem Ungarischen Infanterie-Regimente Bakonyi ergeben haben. Ueberhaupt scheint diese Krankheit sich dieses Jahr in ganz Europa zu verbreiten, und auch diejenigen Länder zu ergreifen, die sie im vorigen Jahre auf ihrer Wanderung nach Amerika verschont hatte; es ist sehr zu fürchten, daß, wenn sie in Italien sich mehr ausbreitet, sie sehr viele Opfer hinraffen werde, weil in den nicht gebirgigen Gegenden die Luft dort überhaupt ungefund ist, Erkältungen häufig vorkommen und im Allgemeinen große Dürstigkeit unter dem Volke herrscht. Hier in Wien fängt die Seuche an etwas nachzulassen; wir zählten gestern nur 26 Erkrankungen. — Der Krieg in Portugal scheint für Dom Pedro eine schlimme Wendung zu nehmen; mißlingt die Expedition, wie es fast den Anschein gewinnt, so hat Dom Miguel seinen Prozeß gewonnen, und er dürfte bald von den großen Mächten anerkannt werden, was dann am Ende wohl, um dies unglückliche Land gegen fernern Bürgerkrieg zu schützen, wünschenswerth wäre. — Die Nachrichten aus dem Oriente lauten fortwährend traurig für die Pforte; das Türkische Reich scheint seiner Auflösung nahe. In Griechenland erwartet man mit Ungeduld die Ankunft des Königs Otto, seine Gegenwart wird mit jedem Augenblicke daselbst nöthiger, und es dürfte in diesem Lande, wo die Regierung ohne Kraft ist, und die Parteien sich fortwährend untereinander befehden, der Friede nicht wiederkehren, bis nicht eine starke und besonnene Regierung eingeführt ist.“

Deutschland.

Hamburg den 14. Sept. Der hiesige Korrespondent meldet: „Briefen aus Porto vom 26. v. M. zufolge, die auf direktem Wege hier eingegangen sind, herrschte dort Ruhe. Die Miguelli-

ken hatten bis dahin noch keinen Angriff auf die Stadt gewagt; dagegen hatte Pedro Dom Befehl erteilt, zwei südlich von Porto belegene Klöster, genannt „Sera“ und „St. Antonio,“ zu befestigen.“

(Adress-Comptoir-Nachrichten.) Sicherem Vernehmen nach sind die Verhandlungen mit den betreffenden hohen Regierungen über die Anlegung einer Chaussee von hier nach Lübeck ihrem Schlusse nahe, und können wir hoffen, diesen so lange und sehnlich gehegten Wunsch in Erfüllung gehen zu sehen. Wohl möchte nun auch reiflich zu erwägen seyn, wiefern es ersprießlich sei, hier eine Eisenbahn eintreten zu lassen.

Die Kabinette, heißt es in einem Artikel der Allg. Zeit., wollen einverständlich dahin arbeiten, daß das herrschende politische System nicht nur mehr befestigt, sondern auch ausgedehnter angewendet werde, was die Wiederbelebung des monarchischen, und die langsame, aber gewisse Erlösung des revolutionären, stets in Anarchie ausartenden neuen Prinzips, zur Folge haben würde. Können alle Regierungen sich zur Lösung dieser Aufgabe vereinigen, gelingt es, hierüber eine aufrichtige und bestimmte Uebereinkunft zu Stande zu bringen, so ist kein Zweifel, daß die unklugbar in manchen Ländern bestehende, aber nicht durch reelle Beschwerden, sondern durch die nur zu lange straflos gebliebene Einwirkung einheimischer und auswärtiger Unruhstifter herbeigeführte Aufregung der Gemüther endlich erstickt, und der revolutionäre Geist, der bis jetzt Europa unter den Waffen hält, gezähmt werden wird. Einer der ausgezeichnetsten Diplomaten einer nordischen Macht soll beauftragt seyn, hierüber Verhandlungen einzuleiten, durch welche diejenigen Mächte, die sich zur Erhaltung des monarchischen Prinzips verbinden, gewisse gegenseitige Verpflichtungen für den Fall übernehmen würden, daß ein störender Einfluß die Absichten der so vereinigten Kabinette beeinträchtigen sollte.

Vermischte Nachrichten.

Es ist in London eine Broschüre erschienen, worin darzuthun versucht wird, wie wichtig es sei, die Sandwichs- und Bona-Inseln unter den Britischen Scepter zu bringen. „Der Verfasser,“ sagt die Times, „macht es ganz klar, daß jene Inseln sowohl an Bevölkerung, als an Civilisation zurückschreiten, und giebt mehrere Gründe an, um zu beweisen, daß es ein Theil von Cook's Plan war, sie unter Englands Herrschaft zu bringen. Von den Sitten auf den Sandwichs-Inseln giebt er eine Schilderung, die, da eine Person dabei vorkommt, welche man einst in London gesehen hat, nicht ohne Interesse ist. Von der vornehmsten Begleiterin des Königs und der Königin der Sandwichs-Inseln sagt er nämlich: „Madame Boki, wie sie spottweise genannt wird, kann man alle Tage beinahe nackt in ihrer Stroh-Hütte in Waahu total betrun-

ken sehen, denn eine Quart-Flasche starken Rums im Laufe des Morgens ist nichts für sie. Und diese Dame, die einzige, welche den Weich in Europa überlebt hat, kann wegen ihrer unmäßigen Gewohnheiten unmöglich noch lange leben. Wenn nun diese Frau, die, wie man zugeben muß, sowohl durch Geburt als Sitten, noch als die vornehmste von allen Oberhäuptern gelten muß, trotz des vor Augen gehaltenen besseren Beispiels, so verworfen und roh ist, was kann man erst von den übrigen Einwohnern erwarten?“

Als ein sonderbarer Fall wird berichtet, daß neulich ein beim k. Landgerichte Wegscheid in Baiern zum Tode Verurtheilter in der Nacht vor der Hinrichtung noch eines natürlichen Todes verstorben sey, nachdem schon Alles zu solbiger vorbereitet war.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er, von den vorzüglichsten Künstlern des hiesigen Orts unterstützt, am Dienstag den 25. d. M. im Saale der Loge ein großes Vocal- und Instrumental-Conzert zu geben die Ehre haben wird. Billets à ½ Rthlr. sind von heute ab in der Buchhandlung des Herrn Wittler und in der Wohnung des Conzertgebers zu haben.

Dito Nicolai aus Berlin,
Wasserstraße Nr. 169.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf eines Geldkastens von Guseisen, 197½ Pfd. an Gewicht, im Wege des Meistgebots, ist ein Termin auf

den 11ten Oktober cur. Nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Regierungs-Gebäude vor dem Regierungsekretair Cassius anberaumt.
Posen den 5. September 1832.

Königlich Preussische Regierung.
Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Bekanntmachung.

Am 27. Juni d. J. hat ein Gränz-Beamter in der Gegend bei Krolowic und Gorzylowo, Gnesener Kreises, 20 Stück mathematisch aus Polen eingeschleppte Schweine in Beschlag genommen, bei welcher Gelegenheit zwei bis jetzt unbekannt gebliebene Treiber die Flucht ergriffen.

Die in Rede stehenden Schweine sind nach vorhergegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Licitations-Termins am 28. Juni cur. in der Stadt Wittkowo für 55 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf. öffentlich verkauft worden.

Zur Begründung ihrer etwaigen Ansprüche auf den Versteigerungs-Erbs haben sich die unbekanntesten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie zufolge des §. 180. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung aufgefordert werden, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo diese Bekanntmachung zum ersten Male im hiesigen Intelligenz-Blatte er-

scheint, bei dem Königl. Haupt-Zollamte zu Strzalkowo zu melden, widrigenfalls mit der Berechnung des baaren Erbses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 28. August 1832.

Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor. *Edlfler.*

S t e c k b r i e f.

Der unsichere Kantonnist Stephan Sobczak, welcher der 19. Infanterie-Regiments-Garnisonkompagnie unterm 13. d. M. zur Einstellung überwiesen worden ist, hat sich am 15. von dem gedachten Truppentheile, wo er noch nicht militärisch eingekleidet gewesen, heimlich entfernt.

Da an der Wiederhabhaftwerdung dieses Deserteurs gelegen ist, werden alle resp. Civil- und Militärbehörden ergebenst ersucht, auf denselben vigiliren zu lassen, und im Betretungsfalle arrestiren und an die unterzeichnete Kommandantur abliefern zu lassen. Posen den 16. September 1832.

Königliche Kommandantur.

Jäger, Major.

Signalement

des desertirten unsichern Kantonnisten Stephan Sobczak.

1) Familienname, Sobczak; 2) Vorname, Stephan; 3) Geburtsort, Strzegow; 4) Aufenhaltsort, Leziona, beide Orte im Adelnauer Kr.; 5) Religion, katholisch; 6) Alter, 29 Jahr; 7) Größe, 5 Fuß 2 Zoll 1 Strich; 8) Haare, braun; 9) Stirn, bedeckt; 10) Augenbraunen, braun; 11) Augen, grau; 12) und 13) Nase und Mund, gewöhnlich; 14) Bart, schwärzlich; 15) Zähne, gut; 16) Rinn, rund; 17) Gesichtsbildung, länglich; 18) Gesichtsfarbe, gesund; 19) Gestalt, untersezt; 20) Sprache, polnisch; 21) besondere Kennzeichen, keine. — An Bekleidung hat derselbe eine blaue Tuchweste, ein Paar leinene Hosen, einen Filzbut.

B e k a n n t m a c h u n g.

Im Wege der Exekution in Beschlag genommene zwei Säcke veredelter Wölle, drei Centner 41 Pfd. wiegend, werden

den 1sten Oktober cur. Nachmittags um 3 Uhr

in dem Bezirke des hiesigen Landgerichts vor dem Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Posen den 14. September 1832.

Der Landgerichts-Referendarius
Wotocki.

G r o ß e A u k t i o n.

Donnerstag den 27sten d. Mts. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. f. T. sollen im Hôtel de Saxe auf der Breslauer Straße mehrere Meubles, besonders Spiegel in verschiedener Größe von Mahagoni-, Birken- und Eichenholz, so wie circa

200 Flaschen Petit-Burgunder,
100 Flaschen Jamaica-Rum,
100 Flaschen Provencer-Dei, und
100 Flaschen Danziger Liqueure
von verschiedener Sorte, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Posen den 21. September 1832.

C a s t n e r,

Königl. Auktions-Commissarius.

Meine bisherige Material-Waaren-Handlung habe ich von der Gerber-Straße in das ehemals Gumprechtische Haus (No. 93. Markt) verlegt, und mit meiner Wein-Handlung verbunden.

Diese ergebene Anzeige zur gütigen Berücksichtigung für meine werthen Freunde und Gönner.

Posen den 16. September 1832.

Carl Senftleben.

Einen bedeutenden Transport Bengal-Baumwolle hat zu sehr billigen Preis in Commission erhalten

J. W. Flatau.

Non plus ultra.

So eben habe ich dem Kaufmann J. Mendelsohn in Posen unter dem Rathhause ein bedeutendes Assortiment von meinem allzubekanntem Fabrikat von ächtem Kölnischen Wasser gesendet, welches ich einem geehrten Publikum der Provinz Posen ergebenst anzeige.

Köln am Rhein im September 1832.

Karl Anton Zanoli,

König. Preussischer und Kaiserl. Oesterreichischer brevetirter ältester Destillateur des ächten Kölnischen Wassers, Hof-Lieferant S. M. H. des Prinzen Wilhelm und des Prinzen Friedrich von Preußen.

Mein assortirtes Lager von eisernen emaillirten

Koch- und Küchen-Geschirr
in allen Grössen (nach Preuss. Qrt.)

Töpfe, Tiegel, Schmortöpfe, Schüsseln, Teller, Grapen, Kessel, Kaffeekannen, Kasserollen, Bratpfannen, so wie verschiedene Spucknäpfe und Waschbecken in bester Qualität, empfehle ich zu billigen Preisen.

Posen den 20. September 1832.

M. J. Ephraim
am alten Markt No. 79., der Hauptwache gegenüber.

Montag den 24. d. M. zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet
FriebeL.